

## Es ist gut für mich, dass ich gedemütigt wurde

---

Wenn wir uns ganz unter die Führung der Hand Gottes stellen, unsere ganze Aufmerksamkeit auf Ihn gerichtet ist und wir in Seinen Wegen gehen wollen, ist alles in unserem Leben in die Sinnhaftigkeit Gottes gestellt. Wir schauen von uns weg und auf den Herrn Jesus Christus hin. „**Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden!**“ (Mt 6, 33). Wir suchen also nicht unsere Wege, sondern Seine Wege: „**Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und lass deinen Augen meine Wege wohlgefallen!**“ (Spr 23,26). So hat ein verstecktes Selbstmitleid keinen Raum mehr, in dem wir mehr auf uns als auf den Herrn schauen und so der Führung des Herrn nicht mehr ausreichend vertrauen.

Es ist immer derselbe Vorgang, den der Versucher mit uns macht: Er lenkt unsere Aufmerksamkeit vom Wort Gottes weg, lässt uns zweifeln an Seinem Wort und dann in der Einsamkeit unseres Selbst mit den Problemen allein, um in Angst und Sorge in menschlicher Weisheit zu handeln. Da ist keine Hoffnung, keine Zuversicht da, kein Angenommen-Sein, kein Bewahrt- und Geliebt-Sein, eben eine letzte Gottverlassenheit. In diesem Zustand werden wir überall Hindernisse und Feinde sehen, da kann keine hingebende Liebe (Agape) sein.

Der Mensch vergisst oft, dass alles, was er ist und hat, ihm gegeben ist. **Er ist ständig ein Empfangender.** Wenn er das erkennt gibt er vertrauensvoll weiter, was er empfangen hat, weil er auch vertraut, dass er auch immer wieder empfängt. Der Vater unseres Herrn Jesus Christus ist es, der uns immer wieder reichlich gibt in Seinem geliebten Sohn: „**Du tust Gutes an deinem Knecht, o Herr, nach deinem Wort.** Lehre mich rechte Einsicht und Erkenntnis; denn ich habe Deinen Geboten geglaubt. Ehe ich gedemütigt wurde, irrte ich; nun aber befolge ich dein Wort. Du bist Gut und tust Gutes; lehre mich deine Anweisungen! (Ps 119, 65-69).